



UMFRAGE GOTTESDIENSTE 2023

PFORZHEIMER STADTMISSION E.V. | UMFRAGE GOTTESDIENSTE 2023

Immer wieder nehmen wir uns in der Pforzheimer Stadtmission Zeit, um verschiedene Bereiche unserer Arbeit auszuwerten und zu überdenken. 2023 gab es eine große Umfrage zu den Gottesdiensten der PSM. Dabei wurden die Gottesdienste für Erwachsene beleuchtet. Sowohl die Angebote am Sonntagmorgen als auch die ergänzenden Angebote am Abend.

INHALTSVERZEICHNIS:

INFOS ZUR UMFRAGE & AUSWERTUNG	3
ERGEBNISSE DER UMFRAGE	4
1. Woher kommen die Gottesdienstbesucher	4
1.1. Woher kommen die Gottesdienstbesucher der PSM-Gottesdienste allgemein?	4
1.2. Woher kommen die Besucher, die ausschließlich online dabei sind?	4
1.3. Ergebnisse & Rückschlüsse	4
2. Gottesdienstbesuch nach Regelmäßigkeit, Zeiten und Formen	5
2.1. Wie regelmäßig ist die Teilnahme am Gottesdienst?	5
2.2. Wie wird teilgenommen - vor Ort oder online?	5
2.3. Wie verhalten sich Regelmäßigkeit und Form der Teilnahme zueinander?	5
2.4. Warum nehmen Menschen vor Ort teil?	6
2.5. Warum nehmen Menschen online teil?	6
2.6. Ergebnisse, Rückschlüsse & weitergehende Fragen	7
3. Die Gottesdienste am Morgen	7
3.1. Welcher Gottesdienst am Morgen wird besucht?	7
3.2. Warum wird gerade dieser Gottesdienst besucht?	8
3.3. Ergebnisse, Rückschlüsse & weitergehende Fragen	8
4. Die Gottesdienste am Abend (ERhört und Pray2God)	9
4.1. Welche Bedeutung haben die „Schwerpunkt“-Gottesdienste (Pray2God & ERhört)?	9
4.2. Ergebnisse, Rückschlüsse & weitergehende Fragen	9
5. Kinder, Gäste und Ich	10
5.1. Welche Rolle spielen Kinder für meinen Gottesdienstbesuch?	10
5.2. Welche Rolle spielen Gäste für meinen Gottesdienstbesuch?	10
5.3. Worin sehe ich meine persönliche Aufgabe / meinen Beitrag im Gottesdienst?	11
5.4. Ergebnisse, Rückschlüsse & weitergehende Fragen	11
6. Stärken und Schwächen der PSM-Gottesdienste	12
6.1. Wo liegen die Stärken der PSM-Gottesdienste?	12
6.2. Wo liegen die Schwächen der PSM-Gottesdienste?	13
6.3. Ergebnisse, Rückschlüsse & weitergehende Fragen	14
7. Ausblick & Dank	14

HINWEIS: Eine Weitergabe / Veröffentlichung in jedweder Form (auch in Teilen oder Auszügen) ist untersagt.

IMPRESSUM: Pforzheimer Stadtmission e. V. | Sachsenstraße 30 | 75177 Pforzheim | alle Rechte vorbehalten © 2023

INFOS ZUR UMFRAGE & AUSWERTUNG

Umfrage

Der Befragungszeitraum lief über 3 Wochen vom 23. April bis 15. Mai im Frühjahr 2023.

Die Umfrage war anonym.

Abgegeben wurden 210 Umfragebögen. Davon 181 online und 29 in Papierform. Nicht alle Umfragen wurden vollständig ausgefüllt, was zu unterschiedlichen Gesamtzahlen bei einzelnen Fragen führt.

Auswertung

Alle Bögen konnten ausgewertet werden.

Bei einzelnen Fragen wurden die Antworten verschiedenen Kategorien zugeteilt. Diese Kategorien fassen dabei ähnliche oder gleiche Aussagerichtungen zusammen, um einen besseren Überblick über die Antworten zu bekommen.

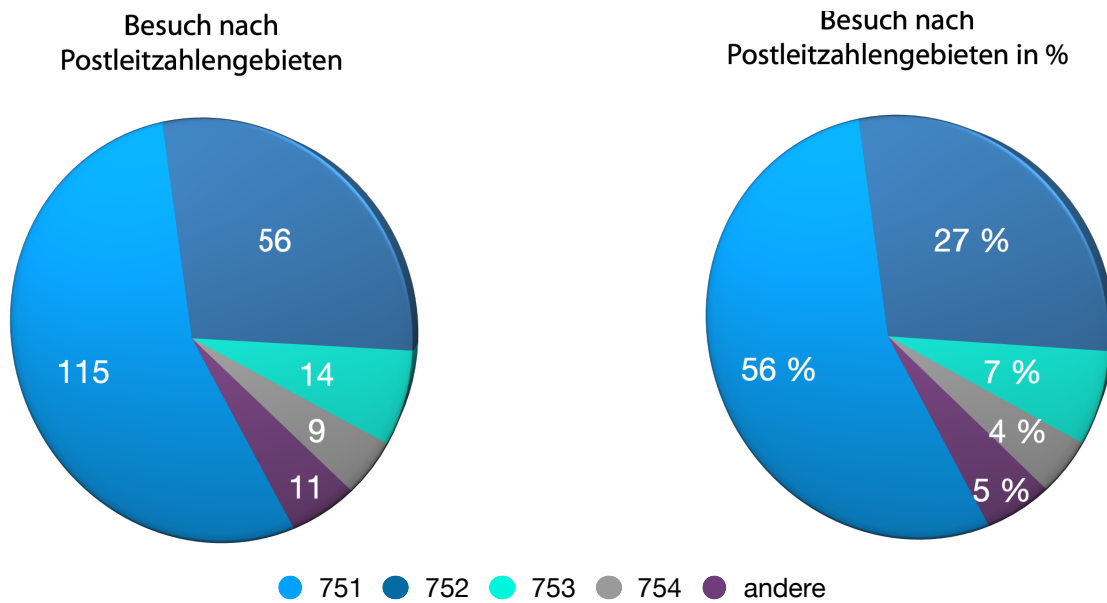
Teilweise werden diese Kategorien in der Auswertung später wieder unterteilt dargestellt. Dies gibt wiederum einen detaillierteren Überblick über die Antworten.

Rückfragen hierzu können an martin.wezel@pforzheimer-stadtmission.de gestellt werden.

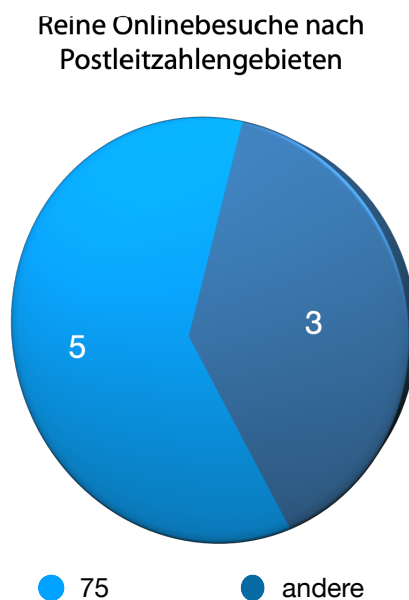
ERGEBNISSE DER UMFRAGE

1. Woher kommen die Gottesdienstbesucher

1.1. Woher kommen die Gottesdienstbesucher der PSM-Gottesdienste allgemein?



1.2. Woher kommen die Besucher, die ausschließlich online dabei sind?



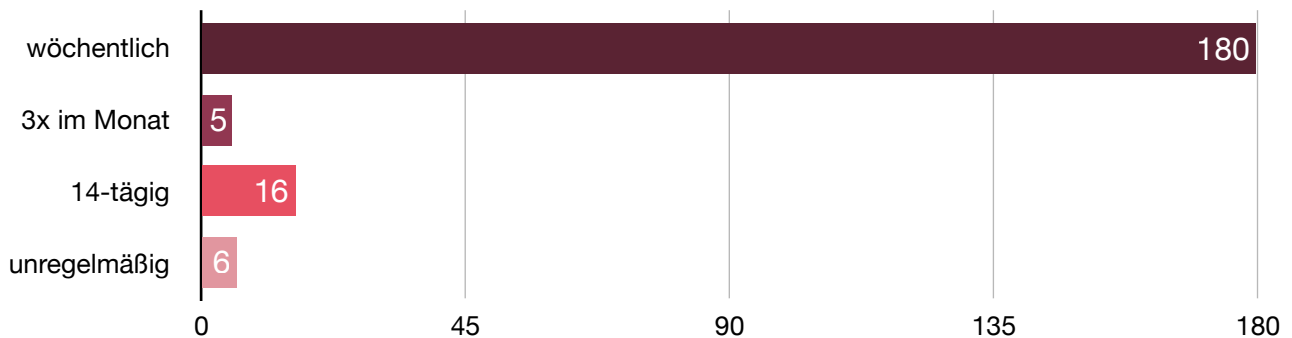
1.3. Ergebnisse & Rückschlüsse

Die Gottesdienste der Pforzheimer Stadtmission werden hauptsächlich von Menschen aus Pforzheim und der näheren Umgebung besucht. Die PSM ist deutlich eine „lokale“ Gemeinde.

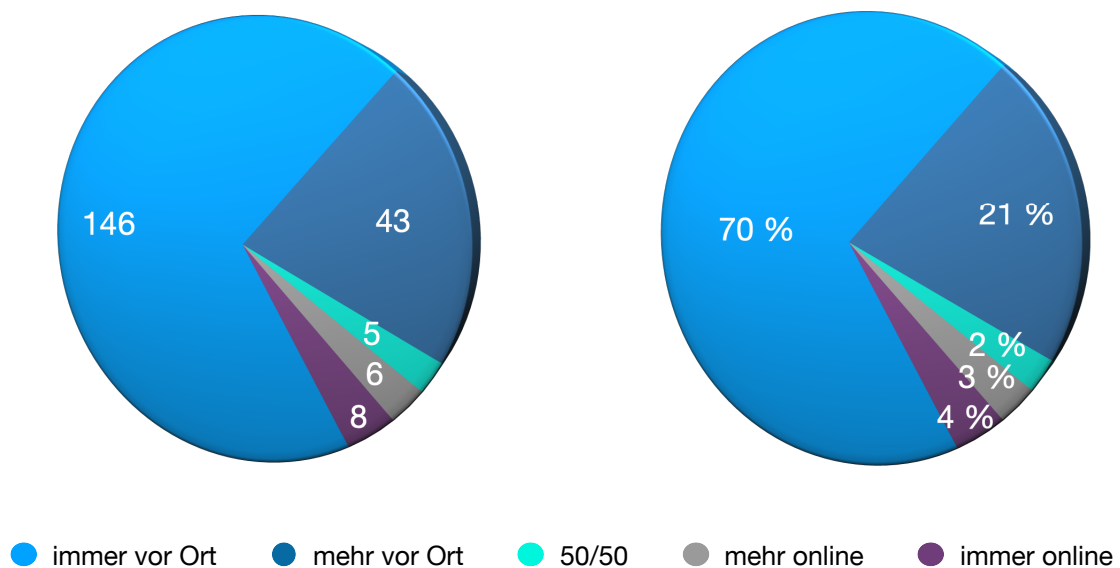
2. Gottesdienstbesuch nach Regelmäßigkeit, Zeiten und Formen

2.1. Wie regelmäßig ist die Teilnahme am Gottesdienst?

Übersicht - Alle Besucher



2.2. Wie wird teilgenommen - vor Ort oder online?



2.3. Wie verhalten sich Regelmäßigkeit und Form der Teilnahme zueinander?

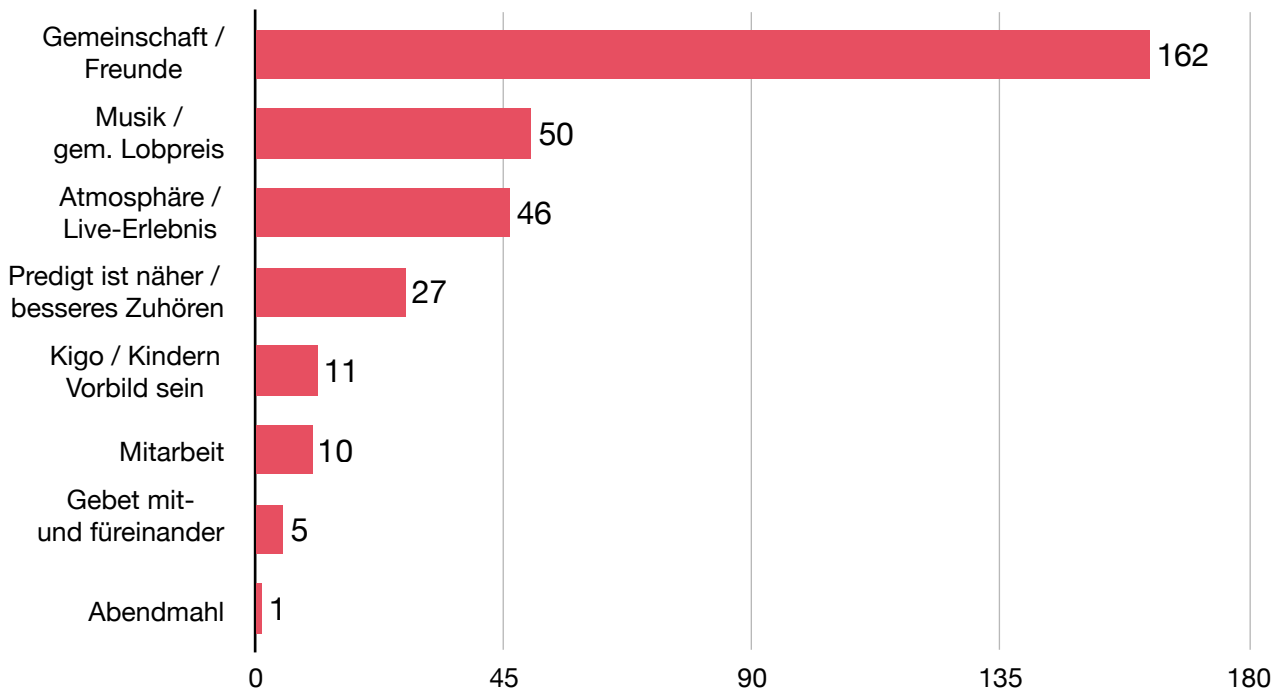
Die Tabelle links zeigt die Werte aus 2.1. zur Regelmäßigkeit der Teilnahme.

Die Tabelle rechts zeigt deren Aufteilung nach der jeweiligen Form der Teilnahme (siehe 2.2.)

Regelmäßigkeit	Summe	immer vor Ort	mehr vor Ort	50/50	mehr online	immer online
wöchentlich	180	133	31	3	6	7
3x im Monat	5	3	0	0	2	0
14-tägig	16	7	7	1	0	1
unregelmäßig	6	3	1	1	1	0

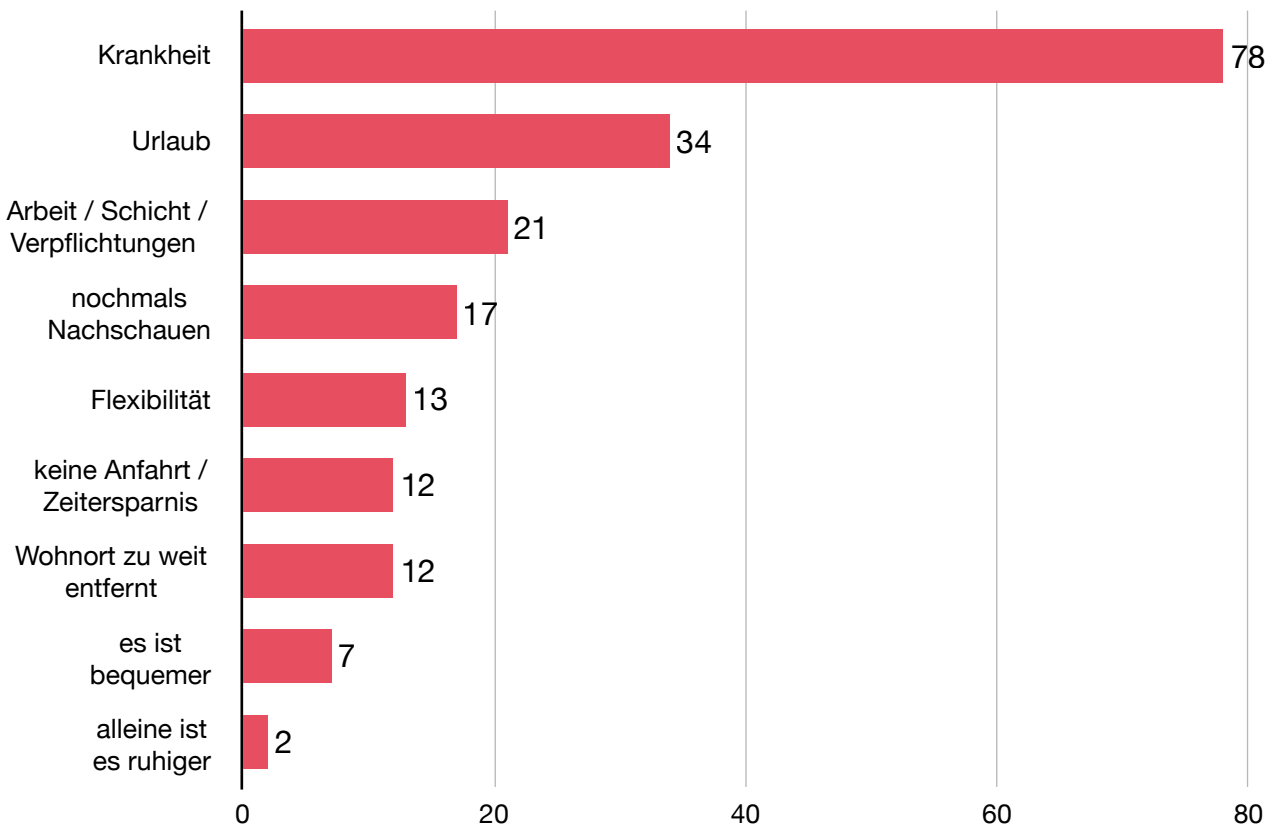
2.4. Warum nehmen Menschen vor Ort teil?

Bei der Antwort waren mehrere Angaben von Gründen möglich.



2.5. Warum nehmen Menschen online teil?

Bei der Antwort waren mehrere Angaben von Gründen möglich.



2.6. Ergebnisse, Rückschlüsse & weitergehende Fragen

Die regelmäßige, meistens wöchentliche Teilnahme am Gottesdienst ist ein hoher Wert. Sowohl vor Ort als auch online.

Eine offene Frage ergibt sich dabei allerdings durch den Abgleich mit den absoluten Besuchszahlen der Gottesdienste. Die Menge der Menschen, die die PSM als ihre Gemeinde betrachten, ist groß. Jedoch haben wir nicht jede Woche komplett volle Gottesdienste. Die Menge der Leute würde dafür aber unserer Einschätzung nach mehr als ausreichen.

Neben den Antwortenden dieser Umfrage, mit großer Regelmäßigkeit beim Gottesdienstbesuch, gibt es demnach eine weitere Gruppe an Menschen. Deren Gottesdienstbesuch ist nicht so regelmäßig, was die freien Plätze im Gottesdienst und den Wechsel der Besucher erklärt. Diesen Wechsel nehmen wir durch die Gespräche mit verschiedenen Gästen am Sonntag im Foyer zusätzlich wahr.

Wir sehen den regelmäßigen Gottesdienstbesuch als enorm hilfreich und prägend für die eigene Nachfolge. Daher stellt sich die Frage, wie wir dieser Gruppe weiter zu einer größeren Regelmäßigkeit verhelfen.

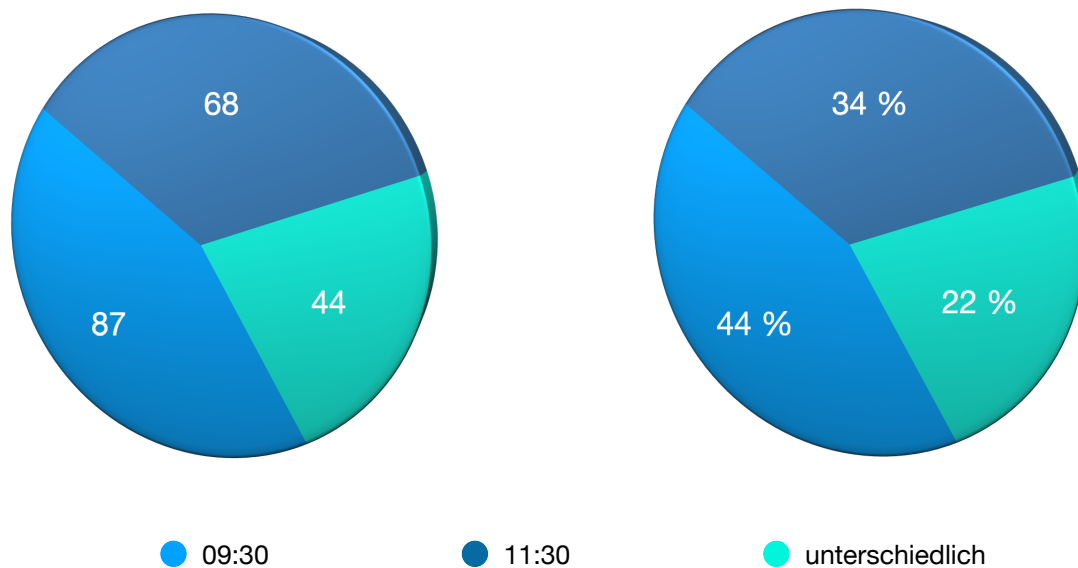
Das Onlineangebot hat sich etabliert (dies zeigen auch die weiterhin konstanten Aufrufe auf unserem YouTube-Kanal). Die ersten 4 Punkte bei Frage 2.5. benennen den Online-Godi dabei als Ersatz oder Ergänzung zum Besuch vor Ort. Er wird also auch von klassischen „vor Ort“-Besuchern als Alternative geschätzt.

Die Beziehungen innerhalb der PSM und das Gemeinschaftserlebnis sind der wichtigste Faktor für den Besuch „vor Ort“. Fast alle Antworten bei Frage 2.4. betonen den Aspekt „Beziehung“ und „gemeinsames Erleben.“

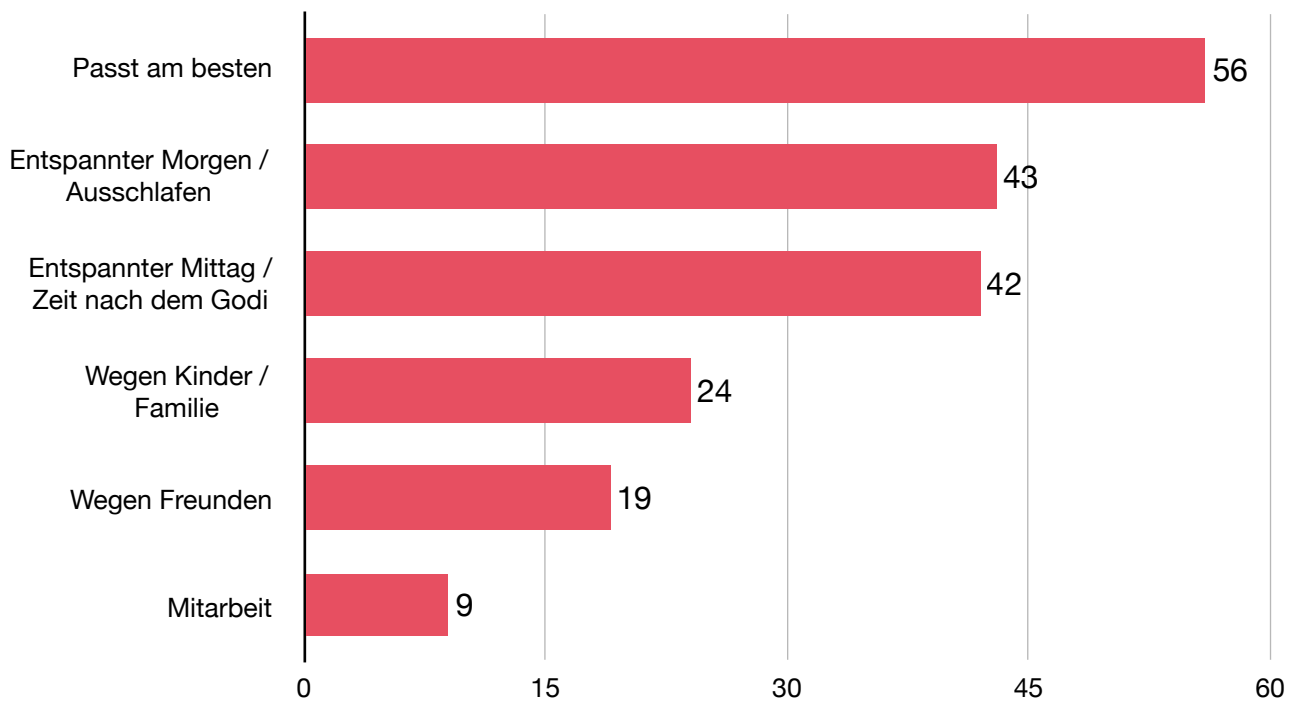
Insgesamt bestätigen alle diese Angaben den Fokus der PSM auf ihre Arbeit „vor Ort“. Die Onlineangebote sind weiterhin eine Ergänzung.

3. Die Gottesdienste am Morgen

3.1. Welcher Gottesdienst am Morgen wird besucht?



3.2. Warum wird gerade dieser Gottesdienst besucht?



3.3. Ergebnisse, Rückschlüsse & weitergehende Fragen

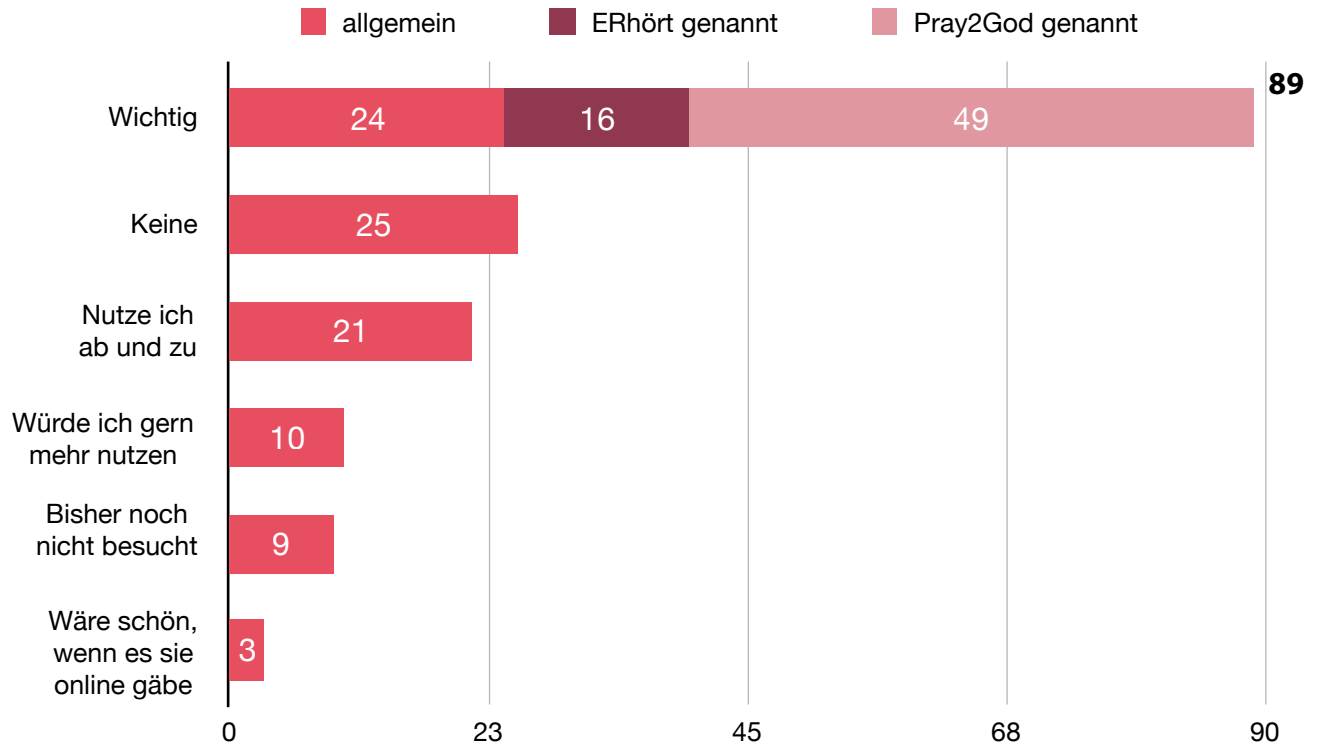
Die Wahl der Gottesdienstzeit lässt sich auf die individuellen Lebensumstände (Familie, Arbeit,...) und Vorlieben (morgens ausschlafen, den Mittag nutzen,...) der Besuchenden zurückzuführen. Dass wir mit den zwei Gottesdiensten am Morgen diese verschiedenen Vorstellungen und Vorlieben treffen können, ist für die Besucherinnen und Besucher wertvoll.

Die gleichmäßige Verteilung der Besuchszahlen auf die verschiedenen Gottesdienstzeiten, deckt sich auch mit unserem Erleben. Beide Gottesdienste sind meist ähnlich voll.

4. Die Gottesdienste am Abend (ERhört und Pray2God)

4.1. Welche Bedeutung haben die „Schwerpunkt“-Gottesdienste (Pray2God & ERhört)?

Die Angaben der Kategorie „wichtig“ wurden aufgeteilt, je nachdem, ob ein Schwerpunkt-Gottesdienst namentlich genannt wurde oder nicht.

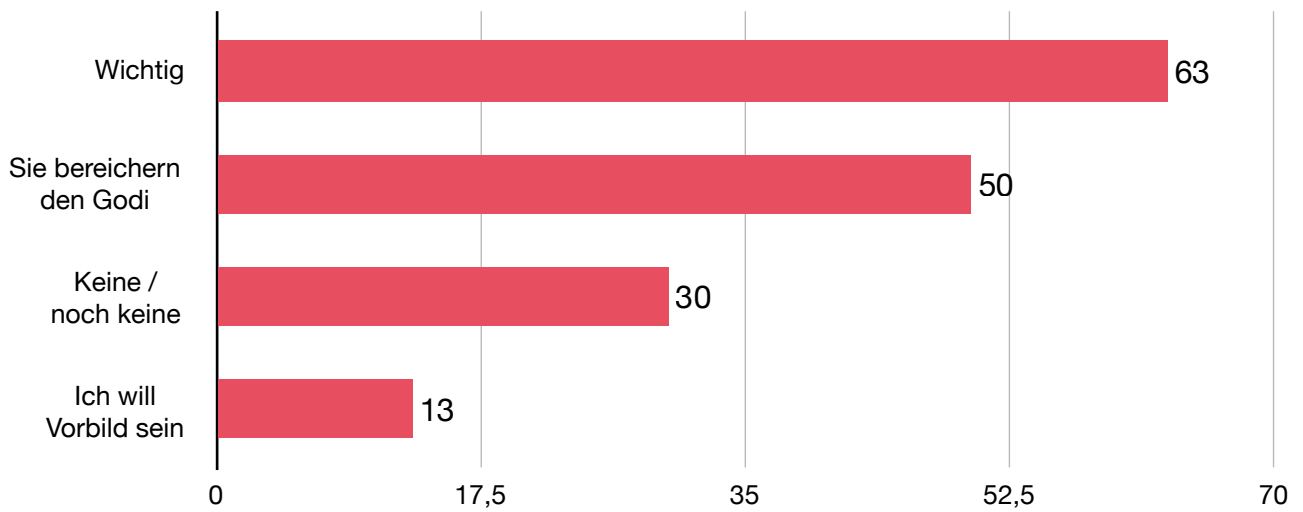


4.2. Ergebnisse, Rückschlüsse & weitergehende Fragen

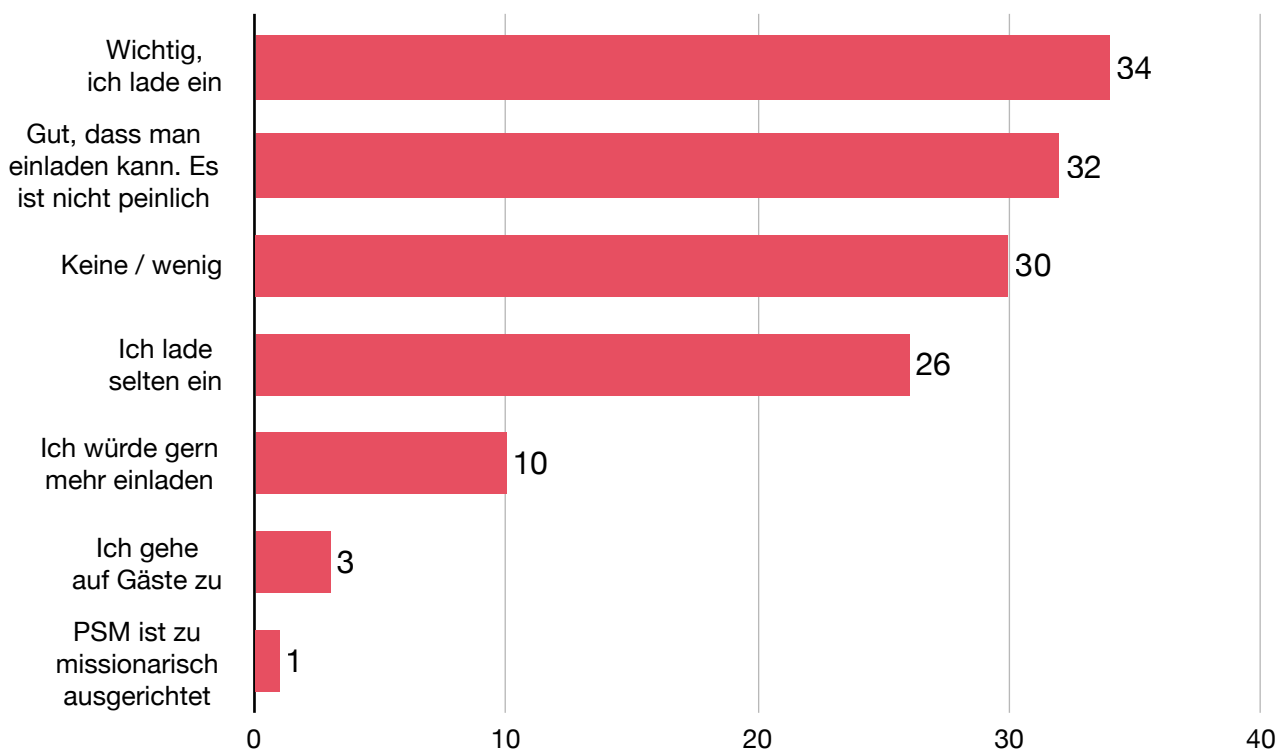
Die Schwerpunkt-Gottesdienste „ERhört“ und „Pray2God“ haben jeweils ihre klaren und treuen „Fans“. Daneben gibt es jeweils eine Gruppe von gelegentlichen Besuchern. Beide Gottesdienste entsprechen damit ihrem Ziel, den Hauptgottesdienst am Morgen zu ergänzen und die individuellen Schwerpunkte noch mehr zu betonen.

5. Kinder, Gäste und Ich

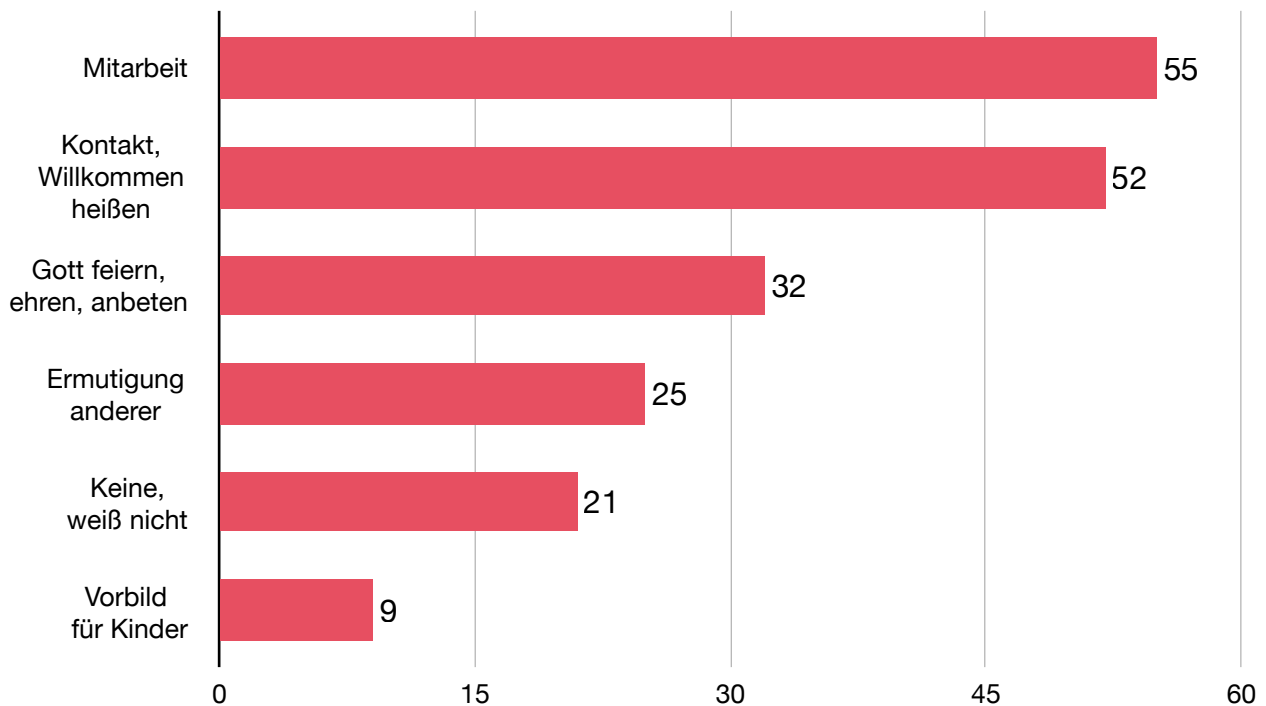
5.1. Welche Rolle spielen Kinder für meinen Gottesdienstbesuch?



5.2. Welche Rolle spielen Gäste für meinen Gottesdienstbesuch?



5.3. Worin sehe ich meine persönliche Aufgabe / meinen Beitrag im Gottesdienst?



5.4. Ergebnisse, Rückschlüsse & weitergehende Fragen

Die PSM hat den Wunsch, dass auch Kinder im Gottesdienst vorkommen. Mit u.a. dem gemeinsamen Anfang im Gottesdienst und dem Kinderlied versuchen wir, dies umzusetzen und Kindern eine Plattform zu geben. Dieser Wunsch ist bei den Teilnehmenden der Gottesdienste deutlich erkennbar. Der gemeinsame Start wird als wichtig und sinnvoll angesehen. Bemerkenswert ist dabei die Aussage (50 Nennungen bei Frage 5.1.), dass die Kinder nicht lediglich ein Teil des Gottesdienstes sind, sondern eine „Bereicherung“. Das bedeutet einerseits, die Erwachsenen unterstützen (siehe auch 5.1. & 5.3. „Vorbild sein“) die Kinder. Der Ablauf der Gottesdienste scheint aber andererseits durch die Kinder auch den Erwachsenen etwas zurückzugeben. Exakt so verstehen wir die Wirkung einer generationsübergreifenden Gemeinde, deren Menschen ineinander investieren.

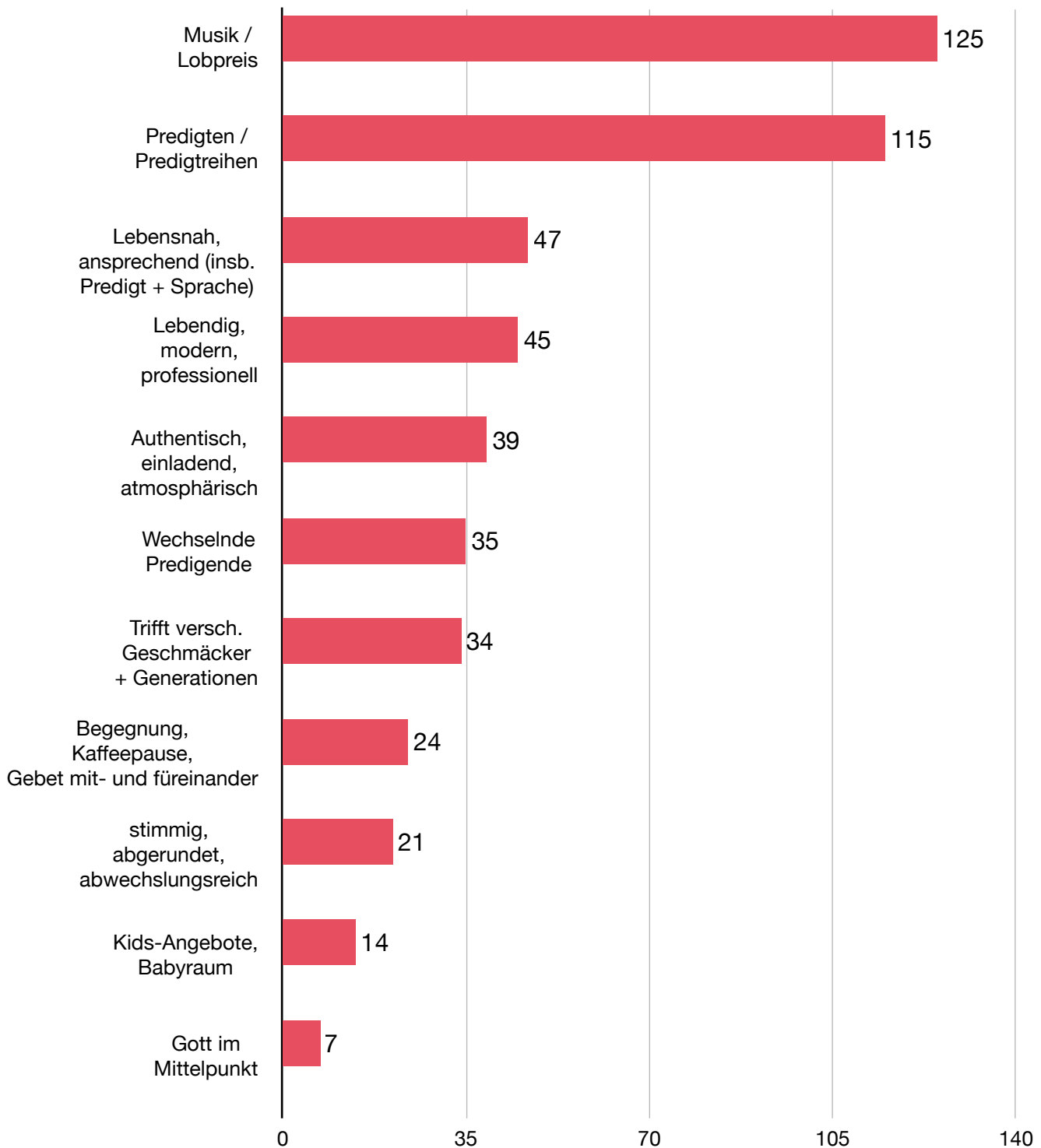
Unsere Gottesdienste ermöglichen es, „entspannt“ Gäste einzuladen. Auch das ist ein Wunsch der PSM und führt zur Art und Weise, wie wir unsere Gottesdienste gestalten. Diese Möglichkeit wird vom größeren Teil der Besucher auch genutzt. Allen anderen Mut zu machen und Ansatzpunkte zu liefern, weiter Menschen einzuladen, bleibt eine Aufgabe.

Der eigene Beitrag zum Gottesdienst wird unterschiedlich verstanden. Diese Frage soll den Teilnehmern der Umfrage den Anstoß geben, immer wieder über diese Frage nachzudenken. Die aufgeführten Antworten anderer helfen evtl. dabei, eine neue Sichtweise auf den Gottesdienstbesuch und die eigene Rolle dabei zu bekommen.

6. Stärken und Schwächen der PSM-Gottesdienste

6.1. Wo liegen die Stärken der PSM-Gottesdienste?

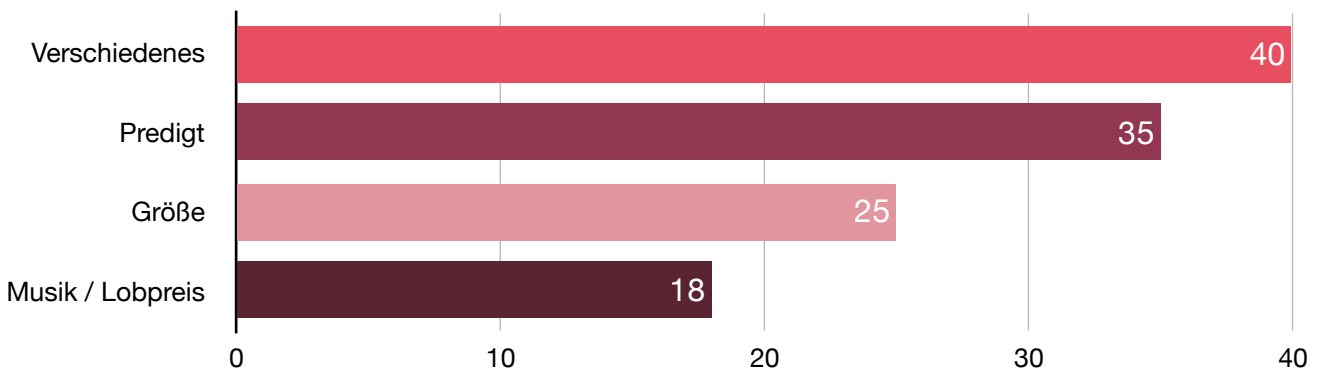
Die einzelnen Antworten wurden zu Kategorien zusammengefasst.



6.2. Wo liegen die Schwächen der PSM-Gottesdienste?

Da die Antworten bei dieser Frage sehr unterschiedlich waren, wurden sie nach Themen in Kategorien zusammengefasst (z. B. Predigt, Musik,...). Das erste Schaubild zeigt die Übersicht dieser Kategorien. Die folgenden Tabellen geben im Anschluss eine detailliertere Sicht. Die oberste Zeile einer Tabelle zeigt die Kategorie mit ihren gesammelten Antworten (z. B. Predigt mit 35-mal genannt). Die zweite und dritte Zeile zeigen die Verteilung der Antworten auf detailliertere Unterkategorien.

Übersicht



Detaillierte Sicht

Verschiedenes 40-mal genannt						
keine Schwächen	zu wenig spontane Elemente	zu wenig sakral/ zu wenig Liturgie/ wenig Feierlichkeit	Gefühlte Perfektion	Gefahr des Event-Charakters / der Oberflächlichkeit	Gebet und Infos nur auf PSM bezogen	Moderation zu lang
12	7	6	5	4	3	3

„Predigt“ 35-mal genannt							
keine genaue Angabe	zu wenig Lehre / biblische Zusammenhänge	zu wenig evangelistisch	zu evangelistisch	zu wenig Ermahnung	zu wenig Praxisbezug	zu kurz	zu lang
11	8	5	4	3	2	1	1

„Größe“ 25-mal genannt		„Musik + Lobpreis“ 18-mal genannt							
zu viele Menschen	einzelne können untergehen	Gemeinde ist beim Lobpreis zu wenig aktiv	zu wenig Altes	zu lang	zu laut	zu leise	zu kurz	zu wenig Neues	Kinderlied
7	18	5	5	2	2	1	1	1	1

6.3. Ergebnisse, Rückschlüsse & weitergehende Fragen

Die Antworten bei 6.1. zeigen sehr breit die Stärken der Gottesdienste. Sowohl inhaltliche als auch strukturelle Dinge werden genannt, die fast jeden Bereich des Gottesdienstes betreffen. Diese breite Verteilung von Positivem ist allein schon eine Stärke für sich. Es gibt nicht das „eine Gute“, das alles andere überragt. Vielmehr kommen verschiedene Punkte zu einem großen Ganzen zusammen.

Eine Herausforderung wird es sein, die gute Qualität der Musik weiter hochzuhalten. Dieser Punkt wird als größte Stärke eingestuft und ist ein wichtiger Faktor für die Gestaltung und die Art unserer Gottesdienste. Um diese Stärke weiter zu bewahren, müssen wir uns fragen, wie wir auf Dauer diese Stärke stärken. Sowohl der Nachwuchs (z. B. Teenbands) als auch die Schulung der bestehenden Bands fällt in diesen Bereich. Automatisch stellt sich dabei die weitergehende Frage, was uns das an Einsatz wert ist. Sowohl zeitlich als auch finanziell. Damit eng verknüpft ist auch das Thema der Technik im Gottesdienst. Sie ermöglicht am Ende, dass Musik hörbar und z. B. die Liedtexte für die Gemeinde gut sichtbar sind.

Bei den Schwächen (6.2.) zeigt sich eine noch größere Verteilung. Auch das ist zuerst als Stärke zu verstehen. Es gibt nicht die „eine Sache“, die allen deutlich aufstößt, sozusagen der blinde Fleck, an dem man eindeutig etwas verändern müsste.

Der höchste Einzelwert (18 bzw. 25 Angaben) spricht die Größe der Gemeinde an. Insbesondere die Herausforderung, als große Gemeinde den Einzelnen im Blick zu haben. An dieser bleibenden Herausforderung müssen und werden wir weiter aktiv sein.

Die unterschiedlichen genannten Schwächen haben jeweils meist kleine Gesamtzahlen im einstelligen Bereich. Ihnen gegenüber stehen teilweise die direkten gegenteiligen Positionen mit ähnlich hohen Zahlen. (z. B. zu evangelistisch, zu wenig evangelistisch, zu laut zu leise, zu wenig spontan, zu wenig Liturgie,...) Hier zeigen sich demnach keine breiten Meinungen, sondern individuelle Wahrnehmungen bzw. Vorlieben der einzelnen Besuchenden. Diese unterschiedlichen und teilweise direkt gegenläufigen Ansichten werden uns weiter begleiten und müssen auch bei geringer Nennung immer wieder durchdacht werden. Sie zeigen die beständige Herausforderung einer Gemeinde, bei aller Vielfalt in Einheit unterwegs zu sein.

7. Ausblick & Dank

Die gewonnenen Erkenntnisse sowie alle Fragen und Herausforderungen werden in unseren verschiedenen Bereichen und Teams weiter besprochen und bearbeitet. Sie sollen helfen, die Gottesdienste weiterhin gut zu gestalten.

Solltest du noch Fragen oder Anregungen haben, dann melde dich per Mail bei martin.wezel@pforzheimer-stadtmission.de.

Wir sagen DANKE für die Teilnahme und das Interesse an unserer Umfrage. Wir freuen uns, dass so viele Menschen die PSM als ihre Gemeinde sehen und ein aktiver Teil der PSM-Familie sind. Es ist schön zu sehen, dass die Gottesdienste gerne besucht werden, Glauben stärken und die gemeinsame Nachfolge mit anderen in Gemeinschaft bereichern.

Insbesondere sagen wir DANKE für den Einsatz von so vielen Menschen im Bereich unserer Gottesdienste. Egal, an welcher Stelle. Jede Hand trägt dazu bei, dass Menschen in unseren Gottesdiensten für Jesus gewonnen werden und begeistert für ihn leben. Danke, wenn du weiter ein Teil der Gottesdienste der PSM bist. Egal, ob auf der Bühne, hinter den Kulissen, beim Singen, Gebet oder mit der Kaffeetasse in der Hand im Gespräch mit anderen.